

Beckmann'sche Blumenstück für 500 000 Euro der Käufer des Nay-Gemäldes übernahm.

Ebenfalls in ein Museum wird wohl Franz Marcs Aquarell „Zwei Pferde, blau-grün“ gehen. Es gibt nur wenig von dem früh verstorbenen Expressionisten Marc auf dem Markt. Und wenn ein so zauberhaftes Blatt wie dieses, auf dem Marc mit nur wenigen Strichen seine Idee vom Kosmischen zu Papier bringt, zum Aufruf kommt, steigt die Einsatzbereitschaft enorm. Von 200 000 Euro kletterte der Preis auf 775 000 Euro. Gekauft hat es ein im Saal anwesender Mäzen, so das Auktionshaus.

Heckels „Fränzi“ wird teuer

Ein heißes Duell verursachte Fränzi, Lieblingsmodell der Dresdner Brücke-Künstler. Erich Heckel

nistenmanier in seinem leuchtenden Aquarell „Kind in der Hängematte“ festgehalten. Das ausdrucksstarke Blatt wechselte erst bei 244 000 Euro den Besitzer.

Aber wo sonst Max Pechstein und Ernst Ludwig Kirchner eine halbe Million einfordern, übernahm diesmal Oskar Kokoschka diesen Part. 587 000 Euro gewährte ein Berliner Sammler für

ne halbe Million Euro stieg auch der Preis für Auguste Herbins 1909 gemaltes, ganz auf die Kraft der Farbe vertrauendes pastoses Gemälde „Le vieux port de Bastia“ von 1909. Die Taxe lag bei 70 000 Euro. Die Konkurrenz aus ganz Europa und Israel übertrumpfte der englische Handel mit dem Einsatz von exakt 562 000 Euro. Und das hieß ein weiteres Mal Weltrekord an diesem trüben/strahlenden Winternachmittag.

Auf über 22,5 Millionen summierten sich die Erlöse der Herbstauktionen. Damit darf sich das Auktionshaus Ketterer als einer der deutschen Marktführer auf dem Gebiet der Moderne und der Kunst nach 1945 fühlen.